

Deutsche Evangelische Christuskirche Paris
2. Sonntag im Advent, 07.12.2014
10.30 Uhr Gottesdienst

Predigt über den Evangelientext des Tages: Lukas 21,25-33 (Dr. Martin Beck)

25Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, **26**und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. **27**Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. **28**Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

29Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: **30**wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. **31**So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist.

32Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. **33**Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

1.

Was bedeutet „Erlösung“, liebe Gemeinde? Dieses Wort steht im Evangelienabschnitt für den heutigen Tag, unserem Predigttext, an zentraler Stelle. **„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“** Was bedeutet Erlösung?

Erlösung erfahren manche dadurch, dass Borussia Dortmund endlich wieder einmal gewinnt. „Erlösung“ lautet der Titel von manch einem Thriller, der nach Stunden höchster Anspannung ein gutes Ende nimmt, weil der Tod gerade noch rechtzeitig verhindert werden kann. Als Erlösung empfinden Angeklagte die Feststellung des Gerichts, dass das „Verfahren eingestellt“ sei. Erlösung erleben Menschen, die die Diagnose erhalten, dass „keine Krebszellen mehr gefunden“ werden konnten. Als „Erlösung“ bezeichnen Trauerende und Sterbende den Tod, der ein schweres und zermürbendes Leiden beendet. In all diesen Fällen bringt Erlösung Ruhe und Frieden mit sich.

2.

Aber sie hält nicht ewig an, denn die Beispiele eben stammen aus unserer Welt. Die Erlösung, von der der heutige Predigtabschnitt spricht, meint mehr. Wenn nämlich, wie es heißt, „der Menschensohn kommen wird in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit“, dann ist das eine Erlösung von Sorge und Leid, von der Macht der Sünde und vom Tod. Die damit verbundene Ruhe und der dann einsetzende Frieden werden ewig Bestand haben. Bis es so weit ist, werden wir mit vorläufigen Erlösungen leben müssen.

3.

Ja wann wird es denn so weit sein? Hier enthält der biblische Text einige scheinbar klare Hinweise. Ich zitiere noch einmal:

„Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen“

Wir assoziieren mit diesen Vorstellungen wahrscheinlich leicht so manche Bilder, die uns bei der Berichterstattung von Naturkatastrophen und Kriegsereignissen präsentiert werden. Immer

wieder denken und dachten Menschen deshalb sogar, das Ende der Welt und den Durchbruch des Reiches Gottes terminieren zu können.

All diese Versuche sind jedoch zum Scheitern verurteilt. Denn bei den Vorstellungen in den biblischen Texten handelt es sich lediglich um Chiffren. Sie findet sich durchgängig in der antiken apokalyptischen Literatur. Man hat sich schon immer das Ende von Raum und Zeit und den Anbruch von Gottes Ewigkeit der Welt mit Bildern von Krieg und Naturkatastrophen ausgemalt.

Wann es also so weit ist, dass die Zeit der Erlösung kommt, muss offen bleiben. Wir dürfen aber darauf vertrauen, dass wir es mitbekommen, erkennen und begreifen werden.

4.

Denn der Menschensohn, heißt es im Text, wird kommen „**in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit**“. Auch hierbei handelt es sich um ein Bild, um eine Chiffre. Entscheidend ist aber der Ausdruck „große Kraft und Herrlichkeit“. *Dynamis* und *doxa* lauten die Vokabeln im Griechischen. *Doxa*, also nicht mehr para-dox wie unsere Welt, die wir ja oft als absurd und widersprüchlich erleben. *Doxa* meint: endlich werden wir (und alle Welt) klar sehen und Gottes Wirken voll verstehen. *Dynamis* zeigt an: endlich wird Gottes Wirken macht- und kraftvoll sein, dynamisch ohne Grenzen, nicht mehr verborgen, geheimnisvoll und zart. „**Der Menschensohn wird kommen in einer Wolke mit großer Kraft – dynamis – und Herrlichkeit – doxa –**“. Wir werden also nicht verpassen, wenn es so weit ist.

5.

Hier und jetzt in dieser Welt können wir Erlösung nur unvollkommen erfahren, undynamisch und paradox. Denn unser Erlöser ist zunächst zu uns gekommen in einer armseligen Futterkrippe und von uns gegangen als ein Aufrührer am fluchbehafteten Kreuz.

Erlösung in dieser Welt bleibt vorläufig. Aber sie hin und wieder ist doch ein Vorgeschmack auf die tiefe Ruhe und den ewigen Frieden erfahrbar. Zwei kleine Hinweise entnehme ich dem Predigttext.

6.

Der eine lautet: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Den Kopf heben, nach oben blicken: das kann ich, wenn ich unbeschwert und frei bin. Natürlich gibt es viel, was uns bedrückt und bindet: die Angst nicht genügen zu können, Körper und Seele aufzehrende Schmerzen, von unseren Mitmenschen nicht verstanden werden.

Aber von einer Sache können wir wirklich frei werden, nämlich von unserer Schuld. Gottes Vergebung wird uns immer wieder neu geschenkt, wenn wir ihn um sein Erbarmen bitten und uns seinen Freispruch zusagen lassen. Diese Befreiung ist Realität, jetzt schon und immer wieder neu. Dass Gott unsere Schuld tilgt und uns den Weg zum Leben eröffnet, hat er uns in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi gezeigt, Ein Grund, den Blick zu heben. Unsere Schuld soll uns nicht binden. „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

7.

Der zweite Hinweis steckt in dem Satz: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.“

Himmel und Erde – das kann einfach alles bedeuten: Gebäude verfallen, Regime müssen abdanken, Geldanlagen verpuffen, Freunde werden untreu, Arbeitsplätze werden gestrichen, Gesundheit ist nicht mehr wieder zu gewinnen. Alles ist vergänglich. Auch gesprochenes: was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?

Doch Jesu Worte haben Bestand. Sie sind Kraftquelle und geben Orientierung. Ich denke auf der einen Seite zum Beispiel an Jesu Parole „ich bin die Auferstehung und das Leben“ oder an die Erzählung vom Hirten, der weder Mühe noch Risiko scheut, um das eine verloren gegangene Schaf wieder zu finden. Andererseits fällt mir die Parole „selig sind die Friedfertigen“ ein oder die Erzählung vom barmherzigen Samariter. Jesu Worte entfalten ihre Kraft und stellen eine Richtschnur dar.

Auch das ist jetzt schon Realität. Immer wieder erzählen Menschen, dass sie aus den Worten der Bibel Trost und Zuversicht, Energie und Hoffnung schöpfen. „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.“

8.

Also: **„seht auf und erhebt eure Häupter“!**

Amen.